







## Nachtaffe

*Aotus azarai*

Nachtaffen leben in festen Familienverbänden und sind – wie der Name sagt – überwiegend nachtaktiv. Allerdings kann man sie bereits früh in der Dämmerung und sogar an bedeckten Tagen antreffen. Empfindlich reagieren die

großen Augen auf Sonnenlicht, deshalb verschlafen sie die Tage in dicht belaubten oder hohlen Bäumen. Dennoch können die kleinen Affen alle Farben sehen. Das steht im Gegensatz zu anderen Nachttieren, die Farben nur







ingeschränkt oder gar nicht erkennen können. Deshalb benötigen sie immer ein wenig Restlicht wie Mondenschein. In extrem dunklen Nächten bleiben sie in ihren Unterschlüpfen.

Von besonderer Struktur sind die feingliedrigen und geschickten Finger. Sie besitzen an der Fingerkuppe ein weiches Polster mit Lamellen. Dieses ermöglicht ihnen, sogar die stacheligen Baumkakteen oder Flaschenbäume anzuspinnen, ohne sich zu verletzen.



Die Tiere ernähren sich zu einem großen Teil von Blättern, aber auch Blüten und Früchte sind sehr beliebt. Einen kleineren, aber dennoch bedeutenden Anteil der Nahrung machen Spinnen und Insekten aus.

Etwa im September oder Oktober bringt das Weibchen nach einer Tragezeit von 133 bis 141 Tagen ein einzelnes Junges zur Welt, das sich sofort nach der Geburt an die Mutter klammert. Allerdings bleibt es dort nur in den ersten Tagen, danach kümmert sich überwiegend der Vater um den Nachwuchs. Außer zu

den Säugezeiten trägt er es, füttert es und spielt mit ihm, sobald es groß genug ist, den Rücken zeitweilig zu verlassen. Auch nach der Geburt des nächsten Geschwisterchens, bleibt das Jungtier im Familienverband. Erst wenn im darauffolgenden Jahr ein weiteres Junges geboren wird und dieses alt genug ist, den Rücken des Vaters zeitweilig zu verlassen, wird der älteste Nachwuchs – nun im Alter von etwas mehr als zwei Jahren – von der Gruppe vertrieben und muss selbst eine neue Familie gründen.

